

statt von Jens Zahn stehen zur Besichtigung offen.
 Genaueres Programm gemäß Aushängen im Ort!
 Dienstag, 07.06., 20:00 Uhr "Offener Treff" im Vereinsheim, Thema: "Ferienspiele 2016", Vorbereitungen
 Mittwoch, 08.06., 19:00 Uhr Vorstandssitzung GVP im Vereinsheim

Vorankündigung:

Der diesjährige Vereinsausflug am 03. Oktober führt uns zum "Weltkulturerbe Kloster Lorsch" und danach in die schöne Stadt Bensheim an der Bergstraße. Der Teilnahmepreis beträgt Euro 26,- pro Person und beinhaltet eine einstündige Stadtführung in Lorsch sowie eine 90 minütige Führung im Kloster, Königssaal und dem zugehörigen Museum. Genauere Details werden in Kürze noch bekanntgegeben. Bitte den Termin schon reservieren!!



Sängervereinigung Pflaumheim

Am Donnerstag, 26. Mai nehmen wir an der Fronleichnamprozession teil. Beginn des Gottesdienstes ist um 8.45 Uhr.



Erste Probe nach den Ferien

Endlich sind die Ferien vorbei und am 1. Juni geht es in alter Frische weiter! Wir haben in diesem Jahr noch viel vor! Also kommt möglichst vollzählig zu den Proben.

Die letzten Tönchen-Newsletter:

- 23. Feb. Newsletter im Februar
- 29. Jan. Newsletter im Januar
- 6. Dez. Newsletter im Dezember

(zu finden im Mitgliederbereich unter www.songshjine.de)

Termine:

- 1. Juni erste Probe nach den Ferien
- 11. Juni Mitgestaltung einer Hochzeit
- 12. Juni Serenade im Altersheim St. Franziskus
- 10. Juli Pfarrefest in Wenigumstadt
- 22.-24. Juli Chorwochenende just for fun
- 15. Okt. Bundeschorkonzert im Stadttheater



KJG Pflaumheim

Zeltlager 2016

Es ist nicht besonders überraschend, dass die KJG Pflaumheim auch in diesem Jahr (31.7.- 5.8.) wieder ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche aus unserer Region anbietet. Wer die letzten Jahre dabei war, weiß, dass unser Zeltlager nicht nur ein paar spaßige Tage zu bieten hat, sondern auch ein kleines Abenteuer ist, das man so schnell nicht mehr vergessen wird. Also beeilt euch und meldet euch ab sofort an! Die Anmeldungen sind jetzt schon verfügbar. Sie liegen wie immer an einigen öffentlichen Orten in Pflaumheim (Backes, Schule, Bücherei) und natürlich auch bei uns im Jugendheim zur Abholung bereit. Wir freuen uns auf eine spaßige Woche mit euch in unserem Zeltlager!

Quetsche

Auch diese Woche öffnen sich wieder unsere Türen am Samstag von 17:00 bis 20:00 Uhr. Neben unserem neuen Tischkicker wird gemeinsam mit Chefkoch Robin der Kochlöffel geschwungen und Pizza gebacken. Also schaut doch einfach mal unverbindlich vorbei!



Gemeinschaft der Heimatvertriebenen aus Rudelzau und Bernhau

Zur Erinnerung: Der Bus, der uns am Samstag, 28.05.2016 nach Schwäbisch Gmünd bringen wird, fährt um 7.00 Uhr an der ehemaligen Sparkasse in Pflaumheim, um 7.15 Uhr am Foto Ziemlich in Sulz-

bach ab. Wer an einer Mitfahrt noch interessiert ist, kann sich bei Julia Nagel, 991846 melden!

Alte Sprüche und Wörter Die Schnippbenskepp

Großostheim. (EL) Bei einigen Hochbetagten blieb ein Ereignis im Gedächtnis, wobei ein derbes Handwerksgerät, die Schnitzbank, eine zentrale Rolle spielte.

Die Schnitzbank ist ein derbes Gerät zum Einklemmen von rohen Werkstücken. Mit dem Schnippmesser konnte man die Rohlinge zu Hackenstielen, Beilstielen etc. veredeln.

Das Gerät besteht aus einem länglichen Sitz auf vier Beinen und einem Hebelarm mit Trittpedal unten und einem Klemmkopf oben. Tritt man unten, so neigt sich der Kopf und klemmt das Werkstück ein. Handelt es sich um ein großes und besonders hartnäckiges Werkstück, so muss man kräftig treten, damit der Kopf sich neigt.

Nun zum Ereignis:

Der örtliche Gutsbesitzer wollte mit aller Gewalt verhindern, dass die Kleinbauern aus der Schmalzgrube mit ihren winzigen Höfchen, ihre Wagen hinter dem Gutshof in der Pfarrgasse abstellten.

Um der Sache Nachdruck zu verleihen, ließ er eine Reihe Pflastersteine herausreißen und einen kleinen Graben ziehen, um das Abstellen der Wagen zu unterbinden. Wenn die Bauern dort parken wollten, so sollten sie dafür zahlen.

Um seine Interessen durchzusetzen, trat der Gutsbesitzer massiv in der Gemeinderatssitzung auf, wo-

nach die Hälfte der Räte sein nachdrückliches Begehren ab nickten.

Heute wäre ein solches Vergehen von Gutsbesitzern nicht mehr so einfach möglich.

Die Bürger gerieten in Aufruhr. In Wirtshäusern und in bäuerlichen Futterküchen, wo die Bauern sich um den warmen Futterkessel scharten und sich die Bäuche wärmten, wurde heiß diskutiert, über die Dreistigkeit des Gutsbesitzers und über die schwer zu vermittelnde Nachgiebigkeit der Räte.

Ein Bürger ereiferte sich:

"Die do owwe uff em Rothaus houn wirrer gloah beigawwe. Die Hälf vun denne Rätze un Schnippbenskepp!"

Das wurmte die betroffenen Räte und der aufrührerische Bürger wurde zur Raison gebracht und musste bei einem Sühnetermin im Rathaus Abbitte leisten.

Er sprach feierlich:

"Die Hälf vun denne Rätze un koah Schnippbenskepp!"

Was die Bürger nicht wussten, die Gemeinde stand in Verhandlung mit dem Gutsbesitzer wegen seines Gartens an der Mühlstraße, um dort eine große Volksschule zu bauen.

Politik ist nicht immer einfach und allgemein verständlich.

Ältester Bildstock wurde restauriert und bekam neuen Standort

Pflaumheim (roll). Der älteste Pflaumheimer Bildstock, der "Schneiderbildstock" aus dem Jahre 1520, wurde auf Anregung des Geschichtsvereins von der Pflaumheimer Steinmetzfirma Manfred Zahn restauriert und wird am Sonntag, dem 5. Juni nach dem Gottesdienst kirchlich gesegnet. Der Bildstock wurde vom Steinmetz Conrad Kraus angefertigt und hat auf seinem Pfeiler eine reliefierte Schere, was auch seinen Namen deutet.

Auf dem Pfeiler ruht das quadratische auf drei Seiten offene Gehäuse mit Maria und dem toten Heiland auf dem Schoß, dem Stil nach spätgotisch aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Der Standort des Bildstocks wurde mehrmals verändert und stand früher an der Spitze zwischen dem damaligen Bergweg und der Wenigumstädter Straße. 1923 wurde er in die des Pfarrhauses eingesetzt. Erst sein jetziger Standort am Aufgang zum Pfarrhaus, nur wenige Meter von seinem letzten Standort entfernt, ist der beste und wird seiner Bedeutung gerecht.



Das "Gehäuse" des Bildstocks mit der reliefierten Schere am Pfeiler.

Zum Namen des Schneiderbildstocks gibt es noch eine Sage, nach der im Warturm auf dem Binselberg ein Schuster wohnte. Diese Wohnung konnte der Schuster jedoch nur mittels einer ledernen Stiege erreichen. Die Stiege war an dem sechs Meter über der Erde liegenden Eingang befestigt. Nur so konnte er zu seiner Wohnung auf- und absteigen.

Als er einmal mit seinem Freund, einem Schneider, in Streit geriet, schnitt dieser eines Nachts mit seiner großen Schere die lederne

Stiege ab. So war der arme Schuster eingesperrt. Erst nach Tagen wurden auf dem Feld arbeitende Bauern auf den winkenden und rufenden "Gefangenen" aufmerksam

Nach dieser Sage gab es beim Heimatfest im Jahre 1958 ein Festspiel von Albert Schuler und Pfarrer Karl-Josef Barthels mit dem Titel: "Der Schneider im Hungerturm", wo der Schneider mit dem Schuster den Part tauschte.

Der Geschichtsverein veranstaltet neben den Feierlichkeiten der kirchlichen Segnung noch ein kleines Straßenfest im "Anton-Bieber-Weg", direkt neben der Steinmetzfirma Manfred Zahn und der Destillerie Michael Mayer, die ihre Tore geöffnet haben.
Lothar Rollmann



Der Schneiderbildstock am Aufgang zum Pfarrhaus hat seinen Standort gefunden.

Fotos: Geschichtsverein Pflaumheim